

Einbrecher wird überrascht

Bad Bellingen. Einen versuchten Einbruch in Bad Bellingen hat es in den Morgenstunden des vergangenen Samstags gegeben. Gegen 3.40 Uhr versuchte vermutlich eine männliche Person, in eine Gaststätte in der Badstraße einzubrechen. Durch den Lärm wurden Anwohner aufmerksam, die den mutmaßlichen Täter im Dunklen ansprachen. Dieser teilte mit, dass er lediglich eine Zigarette rauche, und entfernte sich zu Fuß. Die Anwohner dachten sich nichts weiter. Am Folgetag wurden dann erst die Beschädigungen an einem Fenster im Obergeschoss, welches über ein benachbartes Gebäude mittels einer Leiter erreicht wurde, festgestellt.

Die männliche Person wurde wie folgt beschrieben: alemannische Mundart, 175 Zentimeter groß, dunkle gelockte Haare, lange Koteletten, schlank, schwarzes T-Shirt, schwarze Schuhe und dunkle Hose. Ein weiterer Nachbar teilte der Polizei mit, dass er zur Tatzeit einen Roller davonfahren sah. Die Polizei bittet um weitere Hinweise unter Tel. 07626/97780.

Mit dem Blauwal nach Mülhausen

Bad Bellingen. Gästebegleiterin Heide Langguth fährt am Donnerstag, 9. Juli, mit dem Triebwagen „Blauwal“ nach Mülhausen. Dabei werden das Renaissance-Rathaus, die mittelalterlichen Glasfenster in der Kirche Saint-Étienne und der Markt am Canal Couvert besucht.

Treffpunkt ist um 9 Uhr am Bahnhof Bad Bellingen, Rückkehr gegen 15 Uhr. Anmeldungen unter Tel. 07635/8080 bis spätestens Donnerstag, 8. Juli, 16 Uhr.

Gutedel-Wein wird internationaler

Beim Wettbewerb in der Schweiz gibt es zwar gute Wertungen, aber weniger teilnehmende Markgräfler Winzer

Von Dorothee Philipp

Markgräflerland/Aigle. Der internationale Gutedel-Wettbewerb „Mondial du Chasselas“ im Waadtländer Aigle hat sich in den vier Jahren seines Bestehens zu einem Weinevent mit großer Resonanz und steigenden Teilnehmerzahlen entwickelt. Auch in der vierten Auflage waren Weinerzeugerbetriebe aus dem Markgräflerland unter den Prämierten. Allerdings sind die Zahlen hier stark zurückgegangen; das Gros der Medaillen machten die Schweizer unter sich aus.

Unter den 693 angestellten Weinen waren nur 37 aus Deutschland, von denen nur drei eine der begehrten Medaillen erhielten. Im Premierenjahr 2012 waren es zehn, 2013 zwölf und 2014 fünf. Der vom Verein Markgräfler Wein gespendete Preis für den besten deutschen Wein ging wie im Vorjahr an eine Beerenauslese des Ballrechter Weinguts Wolfgang Löffler. Die nach den Richtlinien der internationalen Organisation für Wein (OIV) operierende Jury hatte hier 89,9 Punkt vergeben.

Nur 37 Weine aus Deutschland insgesamt

In derselben Kategorie (Weine mit mehr als vier Gramm Restzucker) erreichte ein Laufener Altenberg aus dem Winzerkeller Auggener Schäf 88,9 Punkte und damit eine Silbermedaille. In der Kategorie „Spezielle Vinifikation“ gab es



Markgräfler Winzer im schweizerischen Aigle (v.l.): Wolfgang Löffler (Weingut Löffler) Bruno Kiefer (WG Britzingen), Siegbert Orlieb und Claudia Schlumberger-Bernhart (beide Markgräfler Wein e.V.) sowie Erik Meier (Winzerkeller Auggener Schäf) Foto: Dorothee Philipp

für einen auf der Hefe ausgebauten Chasslie Britzinger Sonnhole 87,8 Punkte und damit eine Silbermedaille.

Dass aus Deutschland nur 37 Weine eingesandt waren, bezeichnete Yvonne Heistermann, Dozentin an der deutschen Wein- und Sommelierschule und Moderatorin für den deutschen Part der Preisverleihung, als „steigerungsfähig“. Die Gründe für den vergleichsweise bescheidenen Auftritt der Markgräfler in diesem Jahr sind vielfältig; viele Betriebe hatten Aufwand und Kosten für eine Bewerbung gescheut. „Weltmeister“

wurde in diesem Jahre in 2013-er Chasslie Réserve, Grand Cru der Domaine de la Ville de Morges (westlich von Lausanne) mit 93,4 Punkten.

Die Kategorisierung der Weine komme den Erzeugerbetrieben aus dem Markgräflerland nicht unbedingt entgegen, sagte Claudia Schlumberger-Bernhart, die Vorsitzende des Vereins Markgräfler Wein. Denn die Markgräfler Winzer setzen vermehrt auf leichtere Weine mit einem Alkoholgehalt von bis zu 11,5 Volumenprozent. Man habe angeregt, auch eine Kategorie für diese Weine zu schaffen, er-

klärte Yvonne Heistermann im Gespräch mit der Presse. Denn die Alkoholgesetze würden europaweit immer strenger. Es gebe durchaus einen interessanten und wachsenden Markt für die leichten Weine.

EINMAL GOLD, ZWEIMAL SILBER

Beste deutscher Wein und Gewinner einer Goldmedaille, Kategorie edelsüße Weine: 2011er Gutedel Beerenauslese Ballrechten Dottingen, Weingut Löffler 89,9 Punkte

Silbermedaille Kategorie edelsüße Weine: 2014er Lau-

Sie lobte das Engagement der Markgräfler beim Mondial du Chasselas.

Auch beim wichtigsten Weinwettbewerb im Markgräflerland, dem Gutedel-Cup, werden regelmäßig Weine aus der Schweiz angestellt und prämiert. Der Gutedel-Cup diente der 2010 gegründeten Vereinigung zur Förderung des Chasselas als Vorbild für den Mondial du Chasselas, der 2012 erstmals ausgetragen wurde.

Besucher interessieren sich für Markgräfler Wein

Eine rundherum positive Bilanz zum Weinmarkt, der am Tag nach der Preisverleihung rund um das Schloss von Aigle stattfand, zieht Sabine Lang von der Werbegemeinschaft Markgräflerland, die hier mit einem Infostand präsent war. Dabei habe sie ein großes Interesse an den im Markgräflerland ausgebauten Gutedel-Weinen erlebt, die sich von den Schweizer Weinen im Geschmacksprofil und in der Stilistik unterscheiden. Viele hätten erwogen, den Weinkauf mit einem Kurzurlaub zu verbinden und reichlich Prospekte mitgenommen. Sie kamen aus der Gesamtschweiz, aber auch aus Italien, Frankreich und den USA.

fener Altenberg Gutedel Terroir Edition, Winzerkeller Auggener Schäf, 88,9 Punkte **Silbermedaille** Kategorie Spezielle Vinifikation: 2014er Chasslie Britzinger Sonnhole, auf der Hefe ausgebaut, Winzergenossenschaft Britzingen, 87,8 Punkte

150 Jahre Obereggener Kindergarten

Schliengen-Obereggenen (hs). Der vor 150 Jahren gegründete Obereggener Kindergarten dürfte einer der ältesten seiner Art in dieser Region sein. Das war Anlass genug, dieses stolze Jubiläum am gestrigen Sonntag mit vielen Gästen in einem festlichen Rahmen auf dem Außenareal zwischen altem Rathaus und Blauenhalle sowie der Kinderschule gebührend zu feiern.

Als Festgäste dabei waren die Gemeindegemeinschaften mit Bürgermeister Werner Bundschuh und Ortsvorsteher Marcus Siegwolf an der Spitze sowie verschiedene Vereinsvertreter. Für die evangelische Kirchengemeinde war Diakonin Anke Biberstein zugegen, die zu einer Andacht einlud.



Mit den ihnen anvertrauten Kindern zusammen blickten die historisch gekleideten Erzieherinnen zurück in die Geschichte des Obereggener Kindergartens. Ganz rechts die Leiterin Petra Weber. Foto: Herbert Schumacher

Eine besondere Note verlieh dieser Veranstaltung der Musikverein Eggenental mit festlichen Kompositionen. Die Sänger sorgten auch für die weitere Unterhaltung der Festgäste.

Ihren Part als Gastgeber übernahmen die Kiga-Leiterin Petra Weber und ihre Erzieher-Kolleginnen. Sie hatten sich für diesen besonderen Anlass in historische Kostüme

gekleidet und boten damit den Kindern und erwachsenen Gästen eine beeindruckende Zeitreise in die Geschichte des Obereggener Kindergartens (wir berichten noch).

Amerikanische Big Band in Badenweiler

Austausch von Gymnasiasten mit Chigaco

Badenweiler. In der Konzertmuschel in Badenweiler konzertieren am Dienstag, 7. Juli, um 20.15 Uhr einige der begabtesten Nachwuchsmusiker aus den USA mit ihrer Big Band. Der Eintritt ist frei.

Auf ihrer Europa-Tournee macht die Big Band des Camps Blue Lake alle zwei Jahre auf Einladung der Big Band sowie des Oberstufenchors am Markgräfler Gymnasium (MGM) in Müllheim und Badenweiler Station und sorgte bisher mit ihrem Auftritt in Badenweiler jedes Mal für große Begeisterung.

Im vergangenen September hatten die beiden musikalischen Arbeitsgemeinschaften

des MGM unter der Leitung von Rolf Mandel bei u Konzerten rund um Chicago gastiert. Eingeladen worden waren sie vom Camp Blue Lake, das besonders begabten Nachwuchsmusikern während der Sommermonate Gelegenheit zu besonderen Workshops und Konzerten bietet. Beim Gegenbesuch heißen die Schüler des MGM nun die amerikanischen Nachwuchsmusiker als Gäste willkommen.

Der direkte Draht zur **Redaktion Rebland** Tel. 07621/982020 · Fax 07621/982030 rebland@verlagshaus-jaumann.de

Täglich 40 Tonnen Früchte im Eggenertal

Egro-Zentralstelle nimmt Ware aus der Umgebung an / Schnelle Reife dank Hitze

Schliengen-Eggenertal (hs). Alle Hände voll zu tun gibt es derzeit bei den Haupterwerbsobsterzeugern im Markgräflerland. Sie liefern, unterstützt von vielen Erntehelfern aus den östlichen EU-Ländern, auch aus der weiteren Umgebung beachtliche Mengen von Kirschen als Tafelware und auch solche zur industriellen Verarbeitung wie Marmelade bei der Egro-Zentralstelle Eggenertal an. Ferner

bringen auch viele Obstzüchter im Nebenerwerb als Erzeuger-Mitglieder ihre Ware zur Egro-Zentralstelle, von wo aus diese dann durch Großtransporter zu den nächsten Verteilerstellen gebracht wird.

Rund 30 bis 40 Tonnen Erntegut treffe täglich bei der Eggener Egro-Erfassungsstelle ein, teilt der hiesige Marktleiter Max Kaiser mit. Ihn unterstützen seine Ehefrau Christl im Marktbüro und ein stän-

diger Ost-Mitarbeiter im Außenbereich.

Wegen der unverzichtbaren Kühlmöglichkeiten, gerade bei der derzeitigen Hitzewelle, werden Großgebäude in Efringen-Kirchen zunächst zwischengelagert. Andere Früchte kommen gleich nach Vogtsburg im Kaiserstuhl, wo auch die Egro-Marktverwaltung ihren Sitz hat. Von dort erreicht dann die Erzeugerware letztlich über oft weite Stre-

cken den Endverbraucher.

Doch die derzeitige Hitzeperiode werde die Haltbarkeit der Früchte an den meist stark behangenen Bäumen zwangsläufig rasch zu Ende bringen, sagt Anbauberater Hubert Schneider von der Hauptstelle Vogtsburg/Oberrottweil. Kaiser denkt jedoch bereits an die nächsten Ernten: „Bald werden es Zwetschgen und Pflaumen sein, die den Markt beherrschen“, sagt er.



Egro-Obstbauberater Hubert Schneider (links) und Marktleiter Max Kaiser begutachten eine Beerenlieferung. Foto: Schumacher